

Kolorierter Holzschnitt mit Lust und Liebe

„Mayerling-Oper“ in Nordkirchen

NORDKIRCHEN
Rudolf von Habsburg und Baronessa Mary Vetsera – beide liegen an einem kalten Januar-Tag Anno 1889 tot darnieder auf Schloss Mayerling, getroffen von einer Kugel. Ein rätselhaftes Ende einer amourosen Beziehung, eine Katastrophe für das kaiserliche Haus – und ein Stoff, der das Zeug zur Oper hätte. Zumal der junge Thronfolger gern mal gegen das Establishment aufgemuckt hat. Da liegt Spannung drin.

Man kann den Krimi rund um Rudolf aber auch ein paar Etagen tiefer hängen. Und das taten die Schöpfer von „Mayerling – Requiem einer Liebe“ denn auch. Librettist Siegfried Carl und Tonsetzer Ricardo Urbetsch erzählen die Geschichte eines des Lebens überdrüssigen Thronfolgers. Und die seiner Geliebten. Nichts von wegen Politik oder Zustand der monarchischen Gesellschaft. Was am Dienstagabend in der Oranienburg auf Schloss Nordkirchen uraufgeführt wurde, transportiert die großen leidenschaftlichen Gefühle. Die rühren an, da schlägt das Herz mit den Liebenden. Yellow-Press auf der Bühne sozusagen, zumal wenn so schmachtend gesungen wird. Frenetischer Beifall war der Lohn des Publikums. Da bedarf es keiner ausgeklügelten Dramaturgie,

schließlich möchte das knapp 90-minütige Werk auch nicht mehr sein als ein Kammerdramolett in fünf Szenen. Mit Tanzeinlagen (Aylin und Ilkay Tezel sowie Andreas Wegwerth), die Erinnerungen und Träume illustrieren. Vielleicht sind dies die dichtesten Momente in diesem Liebes-„Requiem“. Ganz sicher nicht das, was gesprochen oder gesungen wird. Siegfried Carls Text besteht aus Reimen, wie sie holzschnittartiger wahrlich nicht hätten gezimmert werden können. „Denn ich bin dein, und du gehörst zu mir“ – dieses triviale Niveau wird kaum einmal überschritten. Und erst der arme Josef Bratfisch, des Kronprinzen Leibfiaker und Vertrauter: seine zotigen Sprüche (markant: Michael Krone) sollen ja viel Wahrheit über das Liebesleben der Beteiligten verraten. Aber das macht man auf der (Opern-)Bühne viel raffinierter als hier, und dennoch nicht weniger eindeutig.

Liebe, Lust und Eifersucht quellen auch aus Ricardo Urbetschs Musik. Sie zitiert den typischen Musical-Sound der letzten zwanzig, dreißig Jahre, hier und da gewürzt mit behutsamen atonalen Ausbrüchen. Die kleine Fünf-Personen-Combo leitete Peter Gunde, Dirigent und Oboist in Personalunion, mit schäumender Gestik, als ginge es



Die Edelprostituierte Mitzi (Angela Meyer) verführt Kronprinz Rudolf (Andreas Hain) zu allen Lastern des Lebens.
Foto: -pew-

um eine Bruckner-Sinfonie. Und trotzdem machte sein Quintett längst nicht immer das, was es sollte. Viel wichtiger noch als die Instrumente waren die Sänger. Andreas Hain mit kess in der Stirn hängenden Strähnen gab glaubwürdig den Rudolf, Bea-

te Jordan die Mary. Ihr fehlt noch der rechte Sitz der Stimme und Intonationssicherheit – Qualitäten, über die Angela Meyer als Edelprostituierte Mitzi Kaspar locker verfügte. Die Oranienburg war Kulisse genug. So durfte sich die Ausstattung (Franz L. Lauter und

Adam Wieczorek) auf zwei riesige Betten und farbenfrohe Paravents beschränken. Zwei weitere Aufführungen sind am 17. und 18. Februar um 20 Uhr in Nordkirchen zu sehen. Karten gibt es unter ☎ 0 25 96/97 24 72.

Christoph Schulte im Walde